

GEORGICA

**Zeitschrift für Kultur, Sprache und Geschichte
Georgiens und Kaukasiens**

Herausgeber: Steffi Chotiwari-Jünger, Berlin
Mariam Lortkipanidse, Tbilisi

Unter Mitarbeit von: Roland Baumgarten, Berlin
Elvira Damm, Berlin
Heinz Fähnrich, Jena
Dali Gamqrelidse, Tbilisi
Nana Gaprindaschwili, Tbilisi
David Kolbaia, Warschau
Alexander Kwitaschwili, Tbilisi
Jan-Hendrik Olbertz, Berlin
Henryk Paprocki, Warschau
Sophia Vashalomidze, Halle

Sonderheft:

Grigol Peradse*

(13.9. [31.8. alter Kalender] 1899 Bakurziche – 6.12.1942 Auschwitz)

* andere Schreibweisen des Namens in Dokumenten:

Gregor, Georg (eingedeutscht)

Georgi(j), Grigori(j) (russische Varianten)

Grigol Peraze (wiss. Umschrift)

Peradze (engl. Variante und wiss. Umschrift aus dem Russischen)

P'eraje (ISO)

Shaker Verlag
Aachen 2010

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Erscheinungsweise: Jährlich. Bezugspreis: Einzelheft 24,00 Euro (D), Jahresabonnement 20,00 Euro (D), Jahresabonnement für Studenten 10,00 Euro (D), jeweils zzgl. Porto & Verpackung. Die Bezugsdauer verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht Abbestellung bis zum 15. November erfolgt. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt beim Verlag.

Zitierweise: GEORGICA

ISSN 0232-4490

Anschrift der Redaktion: c/o Dr. habil Steffi Chotiwari-Jünger, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Slawistik, Unter den Linden 6, D-10099 Berlin

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel sind Originalbeiträge. Sie brauchen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wiederzugeben. Nachdruck bedarf der Genehmigung. Anfragen sind zu richten an den Verlag. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Rezensionsexemplare wird keine Gewähr übernommen.

Die Rechte der literarischen Übersetzungen liegen bei Steffi Chotiwari-Jünger.

Copyright Shaker Verlag 2011

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-9981-1

ISSN 0232-4490

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Im Beitrag von **Steffi Chotiwari-Jünger** wird anhand Dutzender von Briefen, Zeugnissen und anderer Dokumentationen, die in deutscher, englischer, lateinischer, polnischer und georgischer Sprache in Deutschland, Polen und Georgien vorliegen, versucht, ein möglichst detailliertes Bild vom Leben und Studium Grigol Peradses in Berlin und Potsdam (1922-1925) zu zeichnen.

Wo wohnte er, wo und bei wem lernte er Deutsch? Wer gewährte ein Stipendium und wie lange? Wie wurde Peradse Student an der Berliner Universität?

War er der erste georgische Student an der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität (heutige Humboldt-Universität)? Unterhielt er mit anderen georgischen Kommilitonen Kontakte?

Welche Fächer studierte Peradse bei welchen Hochschullehrern? Wer waren die Hochschullehrer und welche Beziehung unterhielt er zu ihnen (vielleicht auch über das Studium hinaus)?

Wie war sein Verhältnis zu den Berliner Kartvelologen Richard Meckelein und Micheil Tseretheli?

Welche Ergebnisse erzielte Grigol Peradse während des Studiums?

Wo verbrachte er die vorlesungsfreie Zeit und war dieser Urlaub studienfrei? In welche Länder reiste er?

Wie äußerte sich der Student in der Öffentlichkeit?

Durch wen erhielt Grigol Peradse Unterstützung außerhalb der Universität in Studienangelegenheiten und Lebensfragen?

Welche guten und schlechten Zeiten durchlebte der Georgier in Berlin? Durchlitt er Krisen?

Welche Sprachen eignete sich der georgische Student in Berlin an? Welche Fähigkeiten erwarb er?

Zu welchen persönlichen und wissenschaftlichen Schlußfolgerungen gelangte er während des Studiums?

Welches Thema für die erste Forschungsarbeit, später Doktorarbeit, wählte er aus und wer gab ihm Hilfestellungen?

Aus welchem Grund wechselte der Georgier im Jahre 1925 an die Bonner Universität?

kehrte Grigol Peradse später nochmals nach Berlin und Potsdam zurück?

Im Beitrag von **Sophia Vashalomidze** wird anhand Dutzender von Briefen, Zeugnissen und anderer Dokumentationen, die in deutscher, französischer und georgischer Sprache in Deutschland, Polen und Georgien vorliegen, ein sehr detailliertes Bild vom Leben, Studium und der Arbeit Grigol Peradses in Bonn (1925- 1932) aufgezeigt.

Eingangs wird Peradses Vergleich der Städte Berlin und Bonn zitiert, woraus seine Vorlieben erkennbar wird. Die verschiedenen Adressen in Bonn werden genannt.

Im Weiteren werden die Lehrer und Förderer benannt, die in Bonn eine wichtige Rolle spielten. Peradses weiterführendes Studium wird beleuchtet, seine Sprachstudien hervorgehoben und seine bevorzugten Studienorte genannt.

Das Hauptaugenmerk liegt in Bonn nicht so sehr im Studium, sondern in der Abfassung der Dissertation. In vielen Dokumenten wird darüber berichtet, jedoch kommt letztlich nur ein Teil der Erforschung zur Verteidigung. Die mündlichen Prüfungen fanden zu einem für Grigol Peradse äußerst unpassenden und traurigen Zeitpunkt statt.

Nach dem Abschluß des Studiums und der Verteidigung der Doktorarbeit gab es verschiedene Lebensentwürfe für den Georgier, wobei sein größter Wunsch nicht in Erfüllung geht. Während er Entscheidungen abwartet, reist Peradse zu Studienzwecken nach Österreich, Belgien und England.

Dann wird er nach Bonn gerufen: nach Professor Goussens Tode in Bonn führte das orientalische Seminar mit ihm Verhandlungen, um dessen Posten neu zu besetzen.

Der Georgier besucht in diesem Lebensabschnitt Konferenzen, schrieb Artikel und hatte die Absicht, sich zu habilitieren.

Nach seiner Mönchs- und Priesterweihe übernahm Peradse die Leitung der Pariser georgischen Gemeinde, jedoch kehrt er nach wenigen Monaten nach Bonn zurück. Schließlich erhielt Peradse eine Professur der Universität Warschau, weshalb sich der Georgier aus Bonn verabschiedet.

Im Heft werden fast alle Schriften **Grigol Perades in deutscher Sprache** abgedruckt, die in den verschiedensten Zeitschriften verstreut sind:

- 1922:** DIE GEORGISCHE KIRCHE UNTER DEM BOLSCHEWISMUS
1926: DIE AUSBILDUNGSZEIT UNSERES GEORGISCHEN THEOLOGEN IN DEUTSCHLAND
DIE UNIONSTAGUNG IN WIEN
ÜBER DAS GEORGISCHE MÖNCHTUM
1927: DIE WEIHNACHTSFEIER JERUSALEMS IM SIEBTEN JAHRHUNDERT
BÜCHERSCHAU
AMROSIUS I, KATHOLIKOS-PATRIARCH VON GEORGIEN
LAUSANNE: DIE WELTKONFERENZ IN LAUSANNE FÜR GLAUBEN UND KIRCHENVERFASSUNG
REDE DR. GREGOR PERADES AUF DER KONFERENZ ZU LAUSANNE (GEORGISCHE KIRCHE)
DIE ANFÄNGE DES MÖNCHTUMS IN GEORGIEN, DISSERT.
DIE ALTGEORGISCHE LITERATUR UND IHRE PROBLEME
1928: EZNIK VON KOLB; FAUSTUS; GEORGIEN (Lexikonartikel)
1929: ZUR VORBYZANTINISCHEN LITURGIE GEORGIENS
REZENSION zu: **KEKELIDSE, K.: DIE BEKEHRUNG GEORGIENS...**
1930: DIE PROBLEME DER GEORGISCHEN EVANGELIENÜBERSETZUNG
SKIZZEN ZUR KULTURGESCHICHTE GEORGIEN
ZUR AUSSTELLUNG DER GEORGISCHEN KUNST
1931: REZENSION zu: **CUENDET, G.: L'ORDRE DES MOTS...**
1932: DIE PROBLEME DER ÄLTESTEN KIRCHENGESCHICHTE GEORGIENS
DIE „LEHRE DER ZWÖLF APOSTEL“ IN DER GEORGISCHEN ÜBERLIEFERUNG
1934: DER CODEX SINAITICUS – DIE SINAIMÖNCHEN – RUSSLAND
1936: DIE EINFLÜSSE DER GEORGISCHEN KULTUR AUF DIE KULTUR DER BALKANVÖLKER
EIN DOKUMENT DER MITTELALTERLICHEN LITURGIEGESCHICHTE GEORGIENS
1937: REZENSION zu: **CODRINGTON H. W., THE LITURGY...**
ERLEBNISSE IN UND UM KAJA PUNAR
REZENSION zu: **BLAKE R. P., EPIPHANIUS DE GEMNIS...**
1938: DAS GEISTIGE LEBEN IM HEUTIGEN SOWJETGEORGIEN IM SPIEGEL DER SCHÖNEN LITERATUR
1940: ÜBER DIE GEORGISCHEN HANDSCHRIFTEN IN ÖSTERREICH

Folgende Arbeiten wurden nicht verzeichnet, die bereits in den 1990er Jahren abgedruckt wurden bzw. sich in Druck befinden:

1929: [Die alt-christliche Literatur in der georgischen Überlieferung (1929-1933).

bereits als Einzelausgabe im Druck in: „Dziela zebrane“, Tom V, Uniwersytet Warszawski]

1936: [Das orientalische Mönchtum. Bereits nachgedruckt in der Zeitschrift:

Der christliche Osten; 49 (1993), Heft 3-4, S. 217-220]

1941: [Im Dienste der georgischen Kultur (1926-1940). Bereits nachgedruckt

in der Zeitschrift: Oriens Christianus, 83 (1999), S. 200-225]